



Bündnis 90/Die Grünen/GAL  
Ratsfraktion Münster



CDU  
Ratsfraktion Münster

02.04.2017

## Ergänzungsantrag

### zur Vorlage V/1002/2016: Sozialmonitoring, Konzept und Umsetzung

Der Ausschuss für Soziales, Stiftungen, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung (ASSGVAf) möge beschließen:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt ergänzt:

#### I. Sachentscheidung:

1. Dem in der Begründung vorgestellten und in Anlage 1 illustrierten Konzept für ein Sozialmonitoring wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, das Sozialmonitoring nach diesen Maßgaben umzusetzen und ab 2017 jährlich fortzuschreiben. Dabei soll der Statusindex um einen Dynamikindex ergänzt werden, der auf der Grundlage des verwendeten Indikatorensets die Entwicklungsrichtung in den zurückliegenden drei Jahren anzeigt. Das Sozialmonitoring soll in geeigneter Weise als Onlineressource allgemein zugänglich sein.
2. Darüber hinaus prüft die Verwaltung, inwieweit weitere Indikatoren mit aufgenommen werden können, soweit sich diese kleinräumig darstellen lassen. Der ASSGVAf wird im 3. Quartal 2017 darüber informiert, ob dies mit verfügbaren Daten möglich ist.
3. Das so konzipierte Sozialmonitoring wird neben anderen bereits verfügbaren und künftigen Monitorings sowie kleinräumig aufbereiteten Datenübersichten und -zusammenstellungen als ein Modul in ein kurz- bis mittelfristig weiterzuentwickelndes Informations- und Datenportfolio eingebettet. Dieses muss so angelegt sein, dass damit die Entwicklung in den Quartieren nach Maßgabe quartiersspezifischer Ziele auf der einen Seite sowie die städtischen Entwicklungsziele auf der anderen Seite abbildet werden können. Hierbei sind insbesondere die im Rahmen der global nachhaltigen Kommune sowie weiterer Ziele, die im Rahmen des Prozesses Münster Zukünfte sowie der Umsetzung des Masterplans altersgerechte, inklusive Quartiere erarbeitet werden, einzubeziehen.

II. Finanzielle Auswirkungen:  
Keine.

### **Begründung:**

- 1) Das Sozialmonitoring ist ein Beobachtungsinstrument und in dieser Funktion Teil einer modernen kommunalen Sozialplanung. Hierüber werden Transparenz und damit auch die Entscheidungsgrundlagen kommunaler Sozialpolitik und Stadtentwicklungsplanung verbessert. Abgesehen von dem Beobachtungsinteresse des in der Vorlage beschriebenen Sozialmonitorings gibt es etliche weitere Gegenstände, deren Entwicklung systematisch und laufend beobachtet werden muss, um für Politik und Verwaltung begründete Sach- und Entscheidungsunterlagen bereitzustellen.

Darüber hinaus ist es wichtig, im Rahmen einer beteiligungs-basierten Planung bzw. Entwicklung in Kooperation mit Dritten, mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Akteuren und Institutionen der Zivilgesellschaft, Dienstleistern und anderen Mitwirkenden unterschiedlicher Bereiche gerade in den Quartieren relevante Informationen verfügbar zu machen, auf deren Grundlage die Aktivitäten und Vorhaben in Münster ausrichten können. Dazu gehören Monitorings, wie z. B. der (sozialraumbezogene) Kontextdatenmonitor im Rahmen des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide, der planmäßig für die Programmakteure entwickelt wurde, um ihnen Orientierung für die Durchführung der Einzelmaßnahmen des Programms zu vermitteln. Das Integrationsmonitoring und das künftige Bildungsmonitoring sind weitere Monitoring-Beispiele mit quartiersbezogenen Informationspotentialen. Auf den Seiten der Stadt finden sich ferner eine ganze Reihe von stadtteilspezifischen Bevölkerungs- und Infrastrukturinformationen (z.B. Statistik für Münsters Stadtteile, Stadtteilsteckbriefe).

- 2) Es sollte geprüft werden, inwieweit über das in Anlage 1 illustrierte Konzept weitere Indikatoren mit hinzugezogen werden können. Dies könnten bspw. sein, Personen ab 65 Jahren mit Anspruch auf Leistungen nach dem SGB XII, Erwerbslose zwischen 15 Jahren und der Regelaltersgrenze sowie Kinder und Jugendliche in Alleinerziehenden-Haushalten.
- 3) Für eine integrierte Planung ist es wichtig, die Vielzahl von Einzeldarstellungen an unterschiedlichen Orten mit unterschiedlichen Darstellungsmustern in ein bereichs- und themenübergreifendes Informations- und Datenportfolio zu überführen. Ziel ist es hiermit die verschiedenen Aspekte sozialraumbezogener Befunde und Entwicklungen sowohl nach Maßgabe konkreter Entwicklungsziele der einzelnen Quartiere als auch städtischer Entwicklungsziele (insbesondere bezogen auf Nachhaltigkeit, Inklusion, Zukunftsprozess) abzubilden, um diese für die weitere Planung einfließen und nutzen zu können. Die Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN/GAL beabsichtigen, zur Konkretisierung dieser Ergänzung einen gesonderten Antrag in den Rat einzubringen.

Harald Wölter  
Otto Reiners  
Sylvia Rietenberg  
Jutta Möllers  
Christoph Kattentidt  
Udo Schröder-Hörster  
und Fraktion

Stefan Weber  
Richard Halberstadt  
Karin Reismann  
Christel Loschelder

und Fraktion